



Jerzy Vetulani & Maria Mazurek

## **Avas Traum** ★★★★★ **oder Wie das Gehirn funktioniert**

Ill. v. Marcin Wierzchowski  
a.d. Polnischen v. Martina Polek

Helvetiq 2019 · 72 S. · 19.00 · ab 8 · 978-2-940481-73-6

Ich zitiere aus dem Covertext, der eine exquisite Zusammenfassung des Inhaltes anbietet:

*Ava schläft. Sie hat einen aufregenden Tag hinter sich. Doch während sie sich erholt, arbeiten ihre Neuronen auf Hochtouren weiter. Als unter den Organen eine Diskussion darüber ausbricht, welches das wichtigste ist, produziert Avas Gehirn einen ungewöhnlichen Traum, in dem es das Mädchen durch ihren ganzen Organismus führt.*

Das klingt nach einer Geschichte, die gut zu der Altersangabe des Verlages passt. Und tatsächlich sind Aufbau, Erzählhandlung und meist auch die Illustrationen eingängig, interessant, oft sogar faszinierend und dabei amüsant und voller kleiner witzig-ironischer Seitenhiebe. Und doch wäre es zu kurz gesprungen, hier nur ein hübsches Bilderbuch zur Erklärung des menschlichen Körpers oder eine Traumgeschichte zu sehen. Man könnte es dabei bewenden lassen, und zumindest stärker naturwissenschaftlich interessierte Kinder blieben auch „bei der Stange“. Dennoch beweist gerade dieses Buch einerseits, wie man schon jüngeren Kindern erstaunliche Fakten präsentieren kann, andererseits wüsste ich keine Altersgrenze nach oben zu nennen, oberhalb derer die Leser unterfordert wären.

Vielleicht fangen wir zunächst mit den Bildern an. Es sind grafisch raffiniert und gekonnt gestaltete Schemazeichnungen biologischer Dinge und Vorgänge, meist sehr stark abstrahiert in staubig-erdigen Farbflächen, angereichert mit Detail-„Lupen“, Beschriftungen und kleinen Extrazeichnungen, die auf den praktischen Nutzen des Gezeigten verweisen. Diese höchst moderne Darstellungsweise machte auch einem veritablen Lehrbuch Ehre, doch dazu später mehr. Inwieweit die angesprochene Altersgruppe jeder Einzelheit folgen kann und das Prinzip durchgängig versteht, will ich nicht beurteilen, habe aber leise Zweifel. Die erklären sich aber einfach aus der Grundsituation, dass dies keine „lustige Körperreise“ ist, sondern die sehr ernstzunehmende und stichhaltige Darstellung der entsprechenden Sachverhalte aus den aktuellsten Forschungen der Psychopharmakologie und Neurobiologie.



Und das für achtjährige Kinder? Hier eben liegt der Reiz, aber auch das Risiko dieses Buches: Es drückt sich zwar möglichst verständlich aus (in Akademikerkreisen gar keine leichte Kunst!), vereinfacht aber nirgends unzulässig oder verfällt in eine Art wissenschaftlicher Babysprache. Nein, die Fakten werden korrekt und fachsprachlich beim Namen (meist wirklich dem lateinischen oder griechischen) genannt, detailliert und fundiert abgehandelt und das auf einem Niveau, dem heutige Abiturienten oft nichts Lächerliches anlasten könnten. Diese Bandbreite ist mehr als ungewöhnlich, aber auch ungewöhnlich interessant und nachahmenswert. Denn auch die jungen Leser bleiben nicht auf der Strecke, selbst wenn sie dann und wann etwas überfordert wären. Man kann dem Hauptfaden auch ohne größere Vorkenntnisse folgen – und sich mit den anspruchsvolleren Teilen beschäftigen, wenn das Verständnis wächst.

Ich kann mich nicht erinnern, schon früher ein Buch gelesen zu haben (als Naturwissenschaftler!), das nahezu sämtliche Anspruchs-, Niveau- und Verständnisstufen derartig gut verklammert, dabei mit Korrektheit und Allgemeinverständlichkeit punktet und optisch so eindrücklich arbeitet. Am Ende hat man als erwachsener Leser fast vergessen, dass es mit dem Traum eines kleinen Mädchens angefangen hatte und mit sich streitenden Organen. In der Sprache der Werbung ausgedrückt: „So muss Wissenschaft!“

Ein erstaunliches und sehr empfehlenswertes Werk.